© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

131. *A. pronuba* L. F. VI—VIII nebst der ab. *innuba* Tr. überall h.
132. *A. subsequa* Hb. (*orbona* Hufn.) F. einmal VI '10 bei Kronshagen gefangen.
133. *A. orbona* Hufn. (*comes* Hb.) F. VI—IX n. h. R. wie *janthina*. Stadt. Tannenberg. Eckernförde. Kronshagen. Ihlkate. Laboe. Plön.
134. *A. triangulum* Hufn. F. VI, VII n. h. R. wie vorige. Tannenberg. Ihlkate Meim. M.
135. *A. baja* F. F. VIII n. h. Meim. Moor. Hagen. Gern auf Eupatoriumblüten.
136. *A. c-nigrum* L. F. VI, VII und IX n. s. Ihlkate. Russee. Schulenhof. Schwentine.
137. *A. stigmatica* Hb. F. eVII, VIII s. Ihlkate. Hagen. Wie *baja*.
138. *A. xanthographa* F. F. VIII, IX, stellenweise n. s. Tannenberg. Meim. Moor. Plön. Neumühlen
139. *A. umbrosa* Hb. F. VII, VIII auf Wiesen und Mooren, stellenweise h. Projensdorfer G. Drachensee. Meim. Moor. Plön. Hagen.
140. *A. rubi* View. F. VI, VIII s. Stadt (Laternen). Kanalgehölz. Kronshagen.
141. *A. brunnea* F. F. VI s. Kronshagen. Vogelsang.
142. *A. primulae* Esp. F. VI, VII z. h. Stadt. Tannenberg. Kronshagen. Ihlkate. Schwentine. Plön.
143. *A. depuncta* L. F. eVII, VIII n. h. Ihlkate. Meim. Moor. Rönner G. Neumühlen. Laboe. Hagen.
144. *A. plecta* L. F. VI—VIII z. h. Stadt. Tannenberg. Ihlkate. Schulenhof. Meim. Moor. Schwentine. Hagen.
145. *A. putris* L. F. VI, VII n. h. Kronshagen. Ihlkate. Schwentine. (Fortsetzung folgt.)

Mitteilungen über Vorkommen und Leben zweier Arten Tausendfüßer (Asseln) aus dem Insektenhause des Herrn Carl Hagenbeck.

— Von *F. Dörries.* —

Das Insektenhaus wurde am 10. März d. J. durch zwei sehr interessante Arten Tausendfüßer (Asseln) bereichert.

Beide gehören der artenreichen Familie der *Julidae* an. Die größere Art, *Spirus treptus*, aus Rufiji (Ost-Afrika) erreicht eine Länge von 24 cm bei einem Körperumfang von 6 cm. Die harte hornige Haut ist tief schwarzbraun, in den Ringen lichter gefärbt. Die Zahl der Leibesringe beträgt bei erwachsenen Tieren 62; die annähernd 400 Beine (200 Beinpaare) sind schön rotbraun. Interessant ist es zu beobachten, wie die mächtigen Körper Schlangen gleich über die Oberfläche der Erde gleiten oder an Baumstämmen aufsteigen, worauf sie oft stundenlang in den verschiedenen Stellungen, sich der Ruhe hingebend, verweilen. — Bei ruhigem Fortbewegen sind Kopf und Vorderkörper bis zum 7. Ringe leicht erhoben, die 16 mm langen Fühler in ständiger Bewegung, doch die leiseste Berührung genügt, und sie rollen sich spiralförmig auf; in dieser Lage verweilen sie, bis die Gefahr vorüber ist. Sie ernähren sich von heruntergefallenen Mangofrüchten, kriechen letzteren zu Liebe aber auch auf die Bäume. Die zweite Art, *spirobulus*, aus Daressalam (Ost-Afrika), wovon das Insektenhaus nur eine kleine Anzahl besitzt, ist bedeutend kleiner; ihre Länge beträgt 12 cm. Die harte hornige Haut ist glänzend schwarzbraun und in den Ringen gleichfalls etwas lichter. Die Fühlerlänge beträgt 4 mm. Die 196 Beine (98 Beinpaare) sowie die Fühler sind schön lackrot.

In ihren Bewegungen haben sie viel Aehnlichkeit mit *treptus*; doch beobachtete ich, daß sie sich in der Gefangenschaft mehr am Boden unter Moos und faulem Holze halten, seltener auf Bäume steigen.

Berichtigung betr. Oeneis jutta Hb. (Lep.)

In Nr. 47 des 4. Jahrgangs dieser Zeitschrift, p. 254, erwähnt Herr O. v. Linstow in einer Besprechung von „B. Slevogt, die Großfalter (Macrolepidoptera) Kurlands, Livlands, Estlands und Ostpreußens etc.“ auch *Oeneis jutta* Hb. unter den Arten, die „in Deutschland, also auch in Ostpreußen“ nicht vorkommen. Demgegenüber sei festgestellt, daß die Art nach Dr. P. Speisers „Schmetterlingsfauna der Provinzen Ost- und Westpreußen“ seit 1895 auf dem Zehlau-Bruch im Kreise Friedland (Ostpr.) alljährlich gefangen worden ist, also zur Fauna Deutschlands gehört. Auch ein kleiner Artikel von H. Potonié im „Kosmos“ 1910 (die Seite ohne laufende Nummer), der über „die Zehlau“ und ihre Erhaltung als Naturdenkmal berichtet, nennt *O. jutta* als eine Besonderheit dieses Hochmoores.

Dr. *O. Meder*, Kiel.

Bücherbesprechungen.

Schreibers Raupenkalender, ein recht nützliches Buch für Schmetterlingssammler.

Zum Beginne der Sammelzeit möchte ich nicht verfehlen, auf ein wirklich brauchbares Werkchen hinzuweisen, welches dem Sammler, dem angehenden ebenso wie dem fortgeschrittenen, zahlreiche Anregungen und wertvolle Hinweise beim Sammeln gibt.

Trifft der Suchende unterwegs auf irgend eine Pflanze, an welcher ihm keine Raupenart bekannt ist, so braucht er nur im Buche den Namen der betreffenden Pflanze aufzuschlagen (die Pflanzennamen sind alphabetisch geordnet), um alle Bewohner der Pflanze angegeben zu finden.

Hinter dem Namen jeder Raupe sind jedesmal noch die Monate verzeichnet, in welchen die Tiere anzutreffen sind.

Ganz besonders wertvoll sind noch Bemerkungen, welche den Sammler auf Teile der Pflanze aufmerksam machen, an denen die Raupen fressen oder sich verborgen halten.

Ein alphabetisches Verzeichnis der Raupenarten am Schlusse des Buches weist noch auf die Futterpflanzen der Raupen hin. Der Züchter kann so mit Hilfe des Buches leicht feststellen, was für Futter seine Pfleglinge verlangen.

Aeußerlich ist das Buch recht gefällig ausgestattet. Besonders angenehm ist das handliche Format, welches ein bequemes Mitnehmen auf Sammelausflügen gestattet.

Bei dem reichen Inhalte, berücksichtigt ist das ganze mitteleuropäische Faunengebiet, ist der Preis (broschiert 1,50 M., geb. 2,00 M.) als ein recht niedriger zu bezeichnen. Ich kann die Anschaffung des Werkchens jedem Sammler warm empfehlen. Es ist erschienen im Selbstverlage von O. Rapp, Erfurt.

P. H.

Briefkasten.

Antwort. Der Herr R. in L., dessen Anfrage im Briefkasten der Nr. 49 also lautete:

„Weshalb sind jetzt so viele Schmetterlingsnamen insofern grammatikalisch unrichtig, als das Eigenschaftswort nicht dem Geschlechte des Haupt-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wortes folgt?“ hat mit seinem Empfinden für eine solche Gesetzlosigkeit und für eine solche ungeheuerliche Sprachwidrigkeit — nach meiner Ansicht wenigstens — vollkommen recht. Der Herr R. ist der Meinung, daß bei eintretender Aenderung des Gattungsnamens auch das Beiwort notwendig nach dem Geschlecht der nunmehrigen Bezeichnung umgewandelt werden müsse. Auch mir bereitet es oftmals Pein, wenn ich bemerken muß, wie sehr die verehrten Herren Kollegen der Lepidopterologie sich manchmal gegen Recht und Gesetz versündigen. Jawohl, es ist eine unverzeihliche Sünde (natürlich nach meiner Meinung), die hier gesündigt wird.

Es dient auch nicht zur Milderung der Schuld, daß hier mit vollem Bewußtsein gefehlt wird. Sonst wenigstens gilt es bei einem Vergehen für einen erschwerenden Umstand, wenn mit klarer Erkenntnis eine Untat begangen wird. Ganz unverständlich erscheint es mir, wie sich wissenschaftliche Leute in den „Internationalen Regeln der Zoologischen Nomenklatur“ im Artikel 19 wahrhaftig zu einem so unwissenschaftlichen, unbegreiflichen Entschluß haben vereinen können, wie er in Nr. 49 angeführt ist. Wenn man kaum sonst einmal (bei dem „kaum“ denke ich an die ebenso bedauerliche Weise in der Botanik) ein zuerst gewähltes Eigenschaftswort für so heilig hält, daß es unter keinen, noch so zwingenden Umständen geändert werden dürfe, warum umhüllen die Herren Lepidopterologen eine anfangs gebrauchte und bei ganz anderer Verbindung nicht bloß berechtigte, sondern notwendige Form des Adjectiv mit einem solchen Schein der Heiligkeit? Sollte es sich meiner Kenntnis entziehen und auch auf anderen Gebieten ebenfalls ein solcher Unfug herrschen, so sind meine Worte auch gegen diese Gebiete gerichtet. Unfug bleibt Unfug, von wem er auch mag geübt sein.

Will man wirklich gegen den ersten Namengeber fromm und gewissenhaft sein, nun, so lasse man den ganzen von ihm gewählten Namen. Die Hauptbezeichnung ändern und das Kleine belassen erscheint mir nicht gerade als ein Akt der Pietät. Wohl kann ich mir vorstellen, daß durch mancherlei Umstände, z. B. durch den Fortschritt der Wissenschaft eine Aenderung der Benennung erwünscht oder gar notwendig wird. Erlaubt man sich dann aber den Hauptbegriff mit einem andern Namen zu belegen, dann soll man, darf man nicht so übertrieben gewissenhaft sein, die Nebenbestimmung, wenn sie gegen alle Sprachregeln verstoßen sollte, in ihrer alten Form zu belassen. Uns Lepidopterologen sollten keine „Internationalen Regeln“ kümmern, wenn solche sich so gar nicht kümmern um die gewiß doch höher stehenden Regeln eines gesunden Sprachgefühls. Das in Nr. 49 gewählte Beispiel ist sehr gut. Mit Recht heißt es *Papilio minimus*. Unverständig aber ist *Lycaena minimus*. Was würde man z. B. dazu sagen, wenn jemand, der die Palme zuerst benannt und zwar als astlosen Baum benannt hätte, von einem späteren Gelehrten oder Ungelehrten dahin eine Korrektur erführe, daß er Baum durch Palme ersetzte, es dabei aber für gewissenhaft hielte, nun zu sagen: Es ist **ein** astloser Palme. Und wenn (wir können uns das doch einmal denken) ein Apfel zunächst als eine rotbäckige Frucht bezeichnet wäre, würden wir nicht erschrecken, wenn wir nun fortwährend hören müßten: eine rotbäckige Apfel?

Herr R. in L. hat ganz recht, einen Unfug als Unfug zu empfinden. Viele stehen, hoffe ich, auch mit ihrem Empfinden auf seiner Seite. Ich halte es für in der Ordnung, dem sich gegen verkehrtes Herkommen sträubenden Sinn Ausdruck zu geben und aufzufordern, aus ungesunden Bahnen auszubiegen und zur Gesundheit zurückzukehren, ohne auf irgend jemand Rücksicht zu nehmen, der gesetzwidrige Gesetze aufstellt.

Prof. Dr. *Fr. Decker*, Blankenburg (Harz).

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Zur gefl. Beachtung!

Mitte April begebe ich mich für 3 Monate auf die Sammelreise in ein wenig bekanntes

Steppengebiet

Süd - Ungarns. Bei entsprechender Beteiligung wäre ich geneigt, auch

Coleopteren,

Orthopt., Neuropt., Hemipt. etc. zu sammeln, jedoch **nur in dem Umfange, als ich im Voraus Bestellungen erhalte,** weshalb spätere Wünsche bezw. Tauschangebote nicht berücksichtigt werden können. Coleopteren liefere ich präpariert, determiniert und mit Fundortzetteln versehen in Centurien (40—50 sp.) zum Preise von Mk. 10.—, bei mehreren Centurien stets andere Arten. Einzelne Stücke werden **nicht** abgegeben.

Lepidopt., Dipt., von Hymen. die Vespiden, Ichneumon. und Tenthred. sind vergeben, alle übrigen Insekten noch zu haben. Nähere Angaben über das Reiseziel brieflich. Reflekt. wollen sich baldigst melden.

Martin Holtz, Rodaun b. Wien.

Prachtkäfer:

25 Stück, alle verschieden aus Deutsch-Neu-Guinea . . . Mk. 6.—
25 Stück dto. aus Deutsch-Ostafrika . . . . . Mk. 5.—

Carl Zacher, Berlin SO. 36, Wienerstr. 48.

Grösste Seltenheit!

Lebende

grosse Tausendfüsse

(Assel, Spirus treptus, Länge 15—24 cm, aus Rufiji Ost-Afrika, leichte interessante Zucht. Futter: Alle süssen Früchte als Birnen, Erdbeeren, Mango. Preis per Stück je nach Grösse, Mk. 8 - 10. Porto und Packung extra Nur Nachnahme.

Tierpark Carl Hagenbeck,

Stellingen, Bez. Hamburg.

Indische Stabheuschrecke,

interessante Zucht für Sommer und Winter. Futter: Efeu, Rose, Brombeere. Tiere 4 Wochen alt, Stück 10 Pf., Eier Dtzd. 10 Pf. Porto und Packung extra. Nur Nachnahme.

Tierpark C. Hagenbeck,

Stellingen, Bez. Hamburg.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Freiland-Räupchen

von Emydia **striata** à Dtzd. 50 Pf. (Vorrat genügend).

Ploseria pulverata-Eier

von Freilandweibchen, das Dtzd. 40 Pf. Porto etc. 30 Pf. bezw. 10 Pf.

Anton Fleischmann in Kumpfmühl, K. 9. bei Regensburg.

Jap.-Eier.

Anth. yamamai, Call. japonica, Dtzd. 35 Pf., Rhod. fugax, Dtzd. 70 Pf, Had. gemmea-Eier im Tausch gegen Zuchtmaterial.

Franz Richter, Chemnitz, Ferdinandstr. 5 III.

Raupen

von Bomb. hylaciformis à Dtzd. 1 Mk., Porto und Packung extra, habe abzugeben unter Nachnahme oder gegen Voreinsendung.

Gustav Dreßler, Neugersdorf (Sachsen), Lessingstrasse.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Decker Fr.

Artikel/Article: Briefkasten 3-4